



ah, sozial!

dafür tret' ich ein



Ausgabe 2/März-2018

Betriebsratswahlen vom 1. März bis 31. Mai

Gemeinsamer Aufruf des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Reinhard Kardinal Marx und des Vorsitzenden des Ra-

tes der Evangelischen Kirche in Deutschland, Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, zu den Betriebsratswahlen 2018



Grafik: KAB

Vom 1. März bis 31. Mai 2018 finden in Deutschland wieder Betriebsratswahlen statt. Die Kirchen in Deutschland engagieren sich seit vielen Jahren auch mit den gewählten Arbeitnehmervertretungen in den Betrieben für eine menschliche, solidarische und gerechte Arbeitswelt. Sie tun dies im Bewusstsein, dass Mitbestimmung und Sozialpartnerschaft Säulen der sozialen Marktwirtschaft sind und wesentlich zum sozialen und ökonomischen Erfolg dieser Wirtschaftsform beitragen.

Die Betriebsräte setzen sich für die Belange ihrer Kolleginnen und Kollegen ein und übernehmen dabei große Verantwortung. Diese Aufgabe erfordert hohe Kompetenz, Durchsetzungsvermögen, aber auch Ausdauer und Geschick. Deshalb danken wir allen, die sich in den vergangenen Jahren in den Betrieben für diese wichtige Aufgabe zur Verfügung gestellt haben und sprechen ihnen auf diesem Weg unsere Anerkennung für ihren Einsatz aus. Die künftigen Herausforderungen für die Arbeit der Betriebsräte werden von den Veränderungen der Erwerbsarbeit vorgegeben. In den kommenden Jahren stehen drei Entwicklungen besonders im Mittelpunkt:

1. Der Druck auf die Beschäftigten hat weiter zugenommen. Leistungsverdichtung und Mehrarbeit sind zu ständigen Begleitern der heutigen Erwerbsarbeit geworden. Steigende Anforderungen an die Flexibilität der Beschäftigten führen zu einer Entgrenzung der Arbeitszeit. Leistungsdruck und andauernde Überforderung tragen zu einer Zunahme psychischer Erkrankungen bei.
2. Durch die Integration von Flüchtlingen ins Erwerbsleben nehmen die Unternehmen und die Beschäftigten eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe wahr. Die Überwindung sprachlicher und kultureller Barrieren kann durch die Zusammenarbeit am Arbeitsplatz gefördert werden, stellt aber auch eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar.
3. Unter dem Stichwort „Arbeit 4.0“ wird aktuell die Digitalisierung der Arbeitswelt breit diskutiert. Auch wenn noch nicht alle Konsequenzen dieser Entwicklung absehbar sind, so stellt sich die Aufgabe, diesen Veränderungsprozess so zu gestalten, dass die erwerbstätigen Menschen Mitgestalter und Mitverantwortliche ihrer Arbeit bleiben.

Aufgrund der Veränderungen in der Arbeitswelt bedarf es öffentlicher Debatten, wie die Arbeit in Zukunft human gestaltet werden kann. Notwendig sind hierzu Leitbilder menschengerechter Arbeit.

Damit Erwerbsarbeit nicht das ganze Leben bestimmt, braucht es auch Grenzen der Arbeit: Grenzen der Belastungen, Grenzen der zeitlichen Verfügbarkeit und Grenzen der Ökonomisierung. Für all dies gilt: Um das Ziel einer Humanisierung der Arbeit auf den Weg zu bringen, sind starke Interessensvertretungen

in den Betrieben notwendig. Wir ermutigen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich an den bevorstehenden Betriebsratswahlen zu beteiligen. Überlegen Sie bitte auch, ob Sie sich nicht selbst als Kandidatin oder Kandidat zur Verfügung stellen können. Betriebsräte und Arbeitnehmervertretungen leben von einer möglichst breiten Unterstützung sowie der Bereitschaft vieler, sich hierbei zu engagieren. OM ■

Reinhard Kardinal Marx
Landesbischof Prof. Dr.
Heinrich Bedford-Strohm



Liebe Leser,

„Christen haben über die Nöte unserer Welt nicht geistreich zu philosophieren, sondern sie haben diese Welt beherzt anzupacken, sie zu verändern, gegebenenfalls umzukrempeln und vom Kopf auf die Füße zu stellen. Wenn die Welt sich dem widersetzt, dann genügt es nicht, ihr mit guten Worten zuzureden. Die Christen müssen die Solidarität politisch organisieren – und dies ohne ideologische Scheuklappe.“ (Oswald von Nell Breuning)

Solidarität mit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern wahrnehmen: Diese Aufgabe übernimmt in vielen Firmen unseres Bistums der Betriebsrat. Eine sehr vielfältige, immer wieder auch anstrengende, aber auch bereichernde Arbeit, wie mir verschiedene Betriebsräte immer wieder berichten.

Ohne Scheuklappen – ohne Berührungssängste – ohne Furcht – für die Menschen in der Arbeitswelt. Wenn das nicht auch urchristlich ist und im Sinne des Evangeliums. Als Betriebsseelsorger möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei all denen bedanken, die diese Arbeit in der letzten Legislaturperiode oft mit viel Herzblut und Engagement ausgeübt haben – und auch bei denen, die sich jetzt wieder oder neu zur Wahl stellen. Betriebsräte sind oft die ersten Seelsorgerinnen und Seelsorger im Betrieb, wenn es um konkrete Nöte der Kolleginnen und Kollegen geht. In dieser Ausgabe des Standpunktes wird auch das Wort der beiden großen christlichen Kirchen zur Betriebsratswahl abgedruckt. Die Lektüre lohnt sich auf jeden Fall! Ich wünsche allen in den Betrieben einen guten Verlauf der Wahlen und Gottes Segen dafür.

Ihr
Diakon Otwin Marzini
Betriebsseelsorger

Betriebsratsarbeit ist für mich

..., mich für die Kolleginnen und Kollegen einzusetzen, damit sie durch den Druck auf die Unternehmen, der durch die Globalisierung entstanden ist, nicht aufgerieben werden. ■



Michael Schnabl
Betriebsratsvorsitzender
InfraServ GmbH & Co.
Gendorf KG

..., die Möglichkeit, die Arbeitsbedingungen zu verbessern und soziale Härten im Betrieb zu vermeiden bzw. abzumildern. ■



Maximilian Schiller
Betriebsratsvorsitzender
Rodenstock, Regen

..., dafür zu sorgen, dass im Betrieb alle gerecht behandelt werden. Mitzureden bei Einstellungen, Kündigungen, Versetzungen, Eingruppierungen, der Gleichstellung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern, und Beschäftigung zu sichern. Also die Kollegen/innen mit Rat & Tat, bei Recht & Gesetz zu unterstützen. ■



Stephan Eisenreich
Motorenfabrik
Hatz GmbH & Co.
Ruhstorf a.d. Rott

..., das Ohr an der Basis zu haben und die damit verbundenen Entscheidungen unter Berücksichtigung der Wechselwirkung und Interaktion zum Wohle aller Beteiligten für die Zukunft zu gestalten. ■



Rudolf Groß
Betriebsrat
ZF Friedrichshafen AG
Passau

„Ohne Frauen ist kein Staat zu machen!“

Angelika Görmiller nimmt Stellung zum Internationalen Frauentag

Vor 100 Jahren erhielten die Frauen in Deutschland das aktive und passive Wahlrecht. Es waren Frauen wie Hedwig Dohm, Helene Weber und Elisabeth Selbert, die nicht müde wurden, die politischen Rechte von Frauen einzufordern und als Parlamentarierinnen (Weber, Selbert als eine der „Mütter des Grundgesetzes“) zu vertreten. Lange musste die Arbeiterinnenbewegung dafür kämpfen – erst nach dem 2. Weltkrieg kam in das Grundgesetz: Männer und Frauen sind gleichberechtigt! Wir müssen feststellen, dass der rechtlichen Gleichstellung die tatsächliche Gleichstellung in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik nicht einhergeht. Frauen und Männer sind auch heute – nach 100 Jahren – im öffentlichen und politischen Leben

nicht gleichermaßen vertreten. So waren zuletzt 1998 so wenig Frauen im Bundestag vertreten, wie seit den Wahlen im letzten Jahr. Für die Landtagswahlen 2018 in Bayern darf ein ähnliches Verschwinden von Parlamentarierinnen im Landtag erwartet werden. Längst überholte Frauen- und Familienbilder feiern ungeniert fröhliche Urstände in rechtspopulistischen, aber auch liberalen Parteien. Sie dienen als Begründung, Frauen ihre Rechte vorzuenthalten. „Die mangelnde Heranziehung von Frauen zu öffentlichen Ämtern und ihre geringe Beteiligung in den Parlamenten ist schlicht Verfassungsbruch in Permanenz.“ Dr. Elisabeth Selbert (1981) „Ohne Frauen ist kein Staat zu machen“ – damit setzen sich Frauen für „Parité in den Parlamenten“

ein. Die KAB ist Teil dieses Netzwerkes, das mit einer Verfassungsklage versucht, zumindest die zahlenmäßige Gleichstellung in den Parlamenten herzustellen. Nach wie vor werden Frauen schlechter bezahlt, haben Probleme, Familie und Beruf wegen wenig familiengerechter Arbeitszeiten zu vereinbaren. Sie haben geringere Aufstiegschancen und am Ende weniger Rente als Männer. „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin“ (Art.3 GG). Nicht mehr, aber auch nicht weniger, fordern wir von der Bundesregierung – und der Bayerischen Staatsregierung! Weil es so im Grundgesetz steht. ANGELIKA GÖRMILLER ■
AK Frauen KAB LAG

CAJler wird KAB-Vorsitzender

Sebastian Wenninger Nachfolger von Reinhard Hausmann



Sie wollen gemeinsam die KAB Burgkirchen/Wald voranbringen (v.l.): Sebastian Wenninger, Elisabeth Beyer und Reinhard Hausmann. Foto: Andreas Wachter

Bei der Jahreshauptversammlung der KAB Burgkirchen/Wald wurde Sebastian Wenninger einstimmig zum Vorsitzenden des Ortsverbandes gewählt. Der 27-Jährige tritt die Nachfolge von Reinhard Hausmann an. Zusammen mit dem designierten KAB-Präses Herrmann Schächner und der Vorsitzenden Elisabeth Beyer bildet er die Vorstandschaft. Die CAJ ist der eigenständige Jugendverband der KAB.

Es gibt daher eine besondere Kooperation der beiden Verbände. Der/die hauptamtliche DiözesansekretärIn der CAJ ist beispielsweise Teil der KAB-Diözesanleitung. Allgemein sind beide Verbände stets um

Zusammenarbeit bemüht und halten sich über Aktuelles auf dem Laufenden. Im März haben sich daher auch die Hauptamtlichen von KAB und CAJ zu einem Austausch in Passau getroffen. Mit dabei waren CAJ-Diözesansekretärin Katharina Werner, CAJ-Kaplan Benedikt Oswald, KAB-Diözesanpräses Franz Schollerer, KAB-Diözesansekretär Alois Gell und KAB-Diözesansekretär Andreas Wachter.

Ein Grund zur Freude, dass auch auf Ortsebene in Burgkirchen/Wald eine gute Zusammenarbeit sichtbar ist und die KAB mit einem CAJler einen jungen Vorsitzenden gewonnen hat. AW ■

Einsatz für den Equal Pay Day



Initiated from Business and Professional Women Germany e.V.

Der Equal Pay Day markiert symbolisch den geschlechtsspezifischen Entgeltunterschied, der laut Statistischem Bundesamt aktuell 21 Prozent in Deutschland beträgt. Umgerechnet ergeben sich daraus 77 Tage und das Datum des diesjährigen EPD am 18. März 2018.

Angenommen, Männer und Frauen bekommen den gleichen Stundenlohn: Dann steht der Equal Pay Day für den Tag, bis zu dem Frauen umsonst arbeiten, während Männer schon seit dem 1. Januar für ihre Arbeit bezahlt werden.

Dies hat unterschiedliche Gründe: Viele Frauen erlernen Berufe, die schlechter bezahlt sind, arbeiten seltener in Führungspositionen und dafür häufiger in Teilzeit oder in Minijobs.

Doch selbst wenn man diese Faktoren heraus rechnet und sich Frauen und Männer anschaut, die in der gleichen Branche und gleichen Position gleich viel arbeiten, ergibt sich in Deutschland immer noch eine nicht zu erklärende Lohnlücke von sechs Prozent. KAB ■

Seit 35 Jahren im Dienst der KAB

Am 1. April 1983 hat Alois Gell den Dienst bei der KAB aufgenommen

Am 1. April 1983 hat Alois Gell den Dienst als KAB-Diözesansekretär aufgenommen. Er ist somit am 1. April 2018 35 Jahre bei der KAB aktiv.

In den ersten beiden Jahren seiner Aufgabe absolvierte er berufsbegleitend die Ausbildung zum Sozialsekretär in einem praxisintegrierten Kurs (PIK) in Freising, der mit dem Titel „Staatlich anerkannter Sozialsekretär“ endete. Ab September 1983 war er auch Projektverantwortlicher des Beschäftigungsprojekts der CAH für Jugendliche. Die Jugendarbeitslosigkeit vor mehr als dreißig Jahren lag im Bayerischen Wald bei 25 bis 30 Prozent. Er leitete das Projekt mit sehr viel Herzblut bis zur Übernahme durch die Caritas am 31. Mai 2014 31 Jahre lang. Im 1. Oktober 1996 entstand zusätzlich das Projekt Arbeus mit dem Konzept des Gebrauchtmöbelmarktes.

Die Tätigkeitsbeschreibung im KAB-Sekretariat war zu Beginn sehr einfach: „Alle anfallenden Arbeiten im KAB-Büro“. Dass das Aufgaben-



KAB-Mann mit Weitblick seit 35 Jahren: Alois Gell blickt aus dem Fenster des KAB-Sekretariats in Freyung.
Foto: Andreas Wachter

spektrum sehr weit ist, bemerkte Alois Gell sehr schnell. Von der Betreuung der KAB-Orts- und Kreisverbände, Mitarbeit in diözesanen Gremien, Beratung und Vertretung im Sozial- und Arbeitsrecht, Hilfe bei

der Einkommenssteuer, Rentenberatung als Versichertenberater der DRV, Planung und Durchführung von Aktionen und Bildungsangeboten, wie beispielsweise die jährlich stattfindende Familienbildungs-

und Freizeitwoche. Alois Gell wird in seinen Orts- und Kreisverbänden sehr geschätzt. Er verfügt über ein breites Wissen und einen reichen Erfahrungsschatz im Sozial- und Arbeitsrecht, das viele Mitglieder zur Beratung und Vertretung in Anspruch nehmen. Geschäftsführer der Christlichen Arbeiterhilfe ist er seit 2014. Die CAH unterstützt Menschen in Notsituationen. Zu seinen Tätigkeiten als KAB-Diözesansekretär kamen im Laufe der Jahre weitere Tätigkeiten. Alois Gell ist langjähriger ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht (mittlerweile am Bundesarbeitsgericht), er ist Beirat bei der KEB Freyung-Grafenau, Beirat in der AOK-Direktion Bayerwald und seit vergangenem Jahr Mitglied im Aufsichtsrat des Caritasverbandes Freyung-Grafenau e.V. In seiner Heimatgemeinde Neureichenau ist er seit 2008 Gemeinderatsmitglied.

Die KAB sagt Danke für 35 Jahre Dienst für die KAB und wünscht alles Gute und Gottes Segen für den weiteren Lebensweg. AW ■

Voller Einsatz für die KAB

Ehrennadel in Rot als höchste Auszeichnung für Josef Krompaß



Bei der Jahreshauptversammlung der KAB Ruhstorf erhielt Josef Krompaß (2. v. links) die höchste Auszeichnung der KAB. Herbert Matheis (Mitte) wurde für seine 20-jährige Tätigkeit als stellvertretender Ortsvorsitzender geehrt. Es gratulierten: Diözesansekretär Jürgen Weigl (v.rechts), Präses Pfarrer Josef Tiefenböck und Bürgermeister Andreas Jakob.
Foto: Lüftl

RUHSTORF. In seiner Laudatio schilderte der Diözesan-Sekretär Jürgen Weigl den mehr als 20-jährigen Einsatz des ersten Vorsitzenden der KAB Ruhstorf Josef Krompaß auf Orts-, Diözesan- und Bundesebene von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Seit 20 Jahren ist er erster Vorsitzender des KAB-Ortsverbandes Ruhstorf. Von 1994 bis 2002 war er Mit-

glied der Diözesanleitung, die ersten 4 Jahre als Beisitzer, dann 4 Jahre als stellvertretender KAB-Diözesanvorsitzender, ab 2002 bis 2006 war Josef Krompaß erster Diözesanvorsitzender, in dieser Zeit entstand unter anderem eine neue Diözesanversammlung.

Von 2000 bis 2009 gehörte Josef Krompaß im KAB-Bundesverband

Deutschland dem Ausschuss „Soziale Sicherung“ an. Durch seinen Beruf als Sozialversicherungs- bzw. Rentenfachmann zeigte sich Krompaß prädestiniert für die Einflussnahme der KAB bei politischen Themen, wie einem neuen Rentenmodell. Durch die Beteiligung an Aktionen – beispielsweise dem Protest gegen die Sonntagsarbeit oder dem regen Briefwechsel mit den zuständigen Ministerien – habe Krompaß bewiesen, dass der Vereinsname „Katholische Arbeitnehmerbewegung“ nicht nur auf dem Papier steht, sondern man mit entsprechendem Einsatz für die Berufswelt etwas bewegen kann. „Josef, du hast seit mehr als zwei Jahrzehnten die KAB entscheidend geprägt“ hob Weigl hervor, ehe er gemeinsam mit KAB-Präses Monsignore Josef Tiefenböck an Krompaß eine Urkunde und die höchste Auszeichnung der KAB, die Ehrennadel in Rot sowie das große Ketteler-Kreuz, überreichte.

Krompaß ist zusätzlich seit Jahren Pfarrgemeinderatsvorsitzender der Pfarrei Ruhstorf, wofür er im Dezember 2016 von Bischof Dr. Stefan Oster mit der Stefanusplakette ausgezeichnet wurde. R. LÜFTL ■

Die KAB stellt beim Diözesantag die Weichen für die Zukunft

FREYUNG. Der KAB-Diözesantag 2018 findet unter dem Thema „Macht. Politik. Sinn.“ – „Sehen – Urteilen – Handeln“ statt.

Die Delegiertentagung mit der Neuwahl der Leitung des Diözesanverbandes und der Bestimmung und Festlegung der künftigen politischen, inhaltlichen und programmatischen Positionen des Diözesanverbandes findet am Samstag, 7. Juli 2018, statt.

Am Sonntag, 8. Juli 2018, wird um 9.30 Uhr ein Festgottesdienst mit Generalvikar Dr. Klaus Metzl in der Stadtpfarrkirche gefeiert und anschließend findet ein Festakt mit Festansprache von Bezirkstagspräsident des Bezirks Niederbayern Dr. Olaf Heinrich im Kurhaus statt.

Alle KAB-Mitglieder und Interessierten sind am Sonntag herzlich eingeladen, nach Freyung zu kommen. ■

AVS Römer: hohe Qualität und Arbeitszufriedenheit

Hochwertige Arbeitsplätze im Bayerischen Wald



Die geschäftsführende Gesellschafterin Gabriele Römer begrüßte die Gruppe in der Eingangshalle. Foto: Alois Gell

GRAFENAU. Einen interessanten Betriebsbesuch machte der Kreisverband der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) bei der Firma AVS Römer. Mit rund 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Reismühle und etwa 50 Beschäftigten in Langenberg im Erzgebirge ist das Unternehmen ein Garant für Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Region, und Kreisvorsitzender Rudolf Peck zeigte sich erfreut über die Expansionspläne am Standort.

Die geschäftsführende Gesellschafterin Gabriele Römer begrüßte die Gruppe in der Eingangshalle und betonte, dass ihr sehr viel daran gelegen sei, das familiäre Klima im Betrieb zu pflegen, was besonders sichtbar werde an den flexiblen, individuellen Arbeitszeiten, der betriebseigenen Ausbildungsabteilung, der großzügigen und freundlichen Kantine, den guten Arbeitsplätzen, der Pausenterrasse und dem

Umgang miteinander und untereinander. Beeindruckt war die KAB auch davon, dass sie von der „Spitzenmannschaft“ durch den Betrieb geleitet wurde, wie dem Geschäftsführer Christoph Cegla, Betriebsleiter Udo Kronawitter, dem Leiter Werkzeugbau Elmar Geißinger und dem Leiter der Qualitätsabteilung, Manuel Tanzer. In fast drei Stunden wurden den KAB-Verantwortlichen die Betriebsabläufe, die Fertigungsprodukte erläutert und gezeigt. Für komplexe Rohrverbindungen für die Telekom, für Kaffeemaschinen, Dosis- und Mehrwege-Magnetventile, Temperatursensoren, und Funktionsverschraubungen, um nur einige der Produkte zu nennen, ist der Betrieb zertifiziert mit der ISO 9001 und der ISO 14001. Was den Erfolg der Firma unterstreicht, sind kundenspezifische Sonderlösungen und Kleinserien mit höchstem Qualitätsstandard. Bei einem abschließenden Gespräch

in der Kantine erklärte KAB-Diözesansekretär Alois Gell die Aufgaben und Tätigkeitsfelder der KAB. Gell betonte, dass es der KAB vor allem um die Menschen gehe, die mit dem technischen Fortschritt nicht mithalten können, damit sie Arbeit und Einkommen haben und so auch in gutem Rahmen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Er bedauerte, dass dieser Betrieb mit seinem beispielhaften familiären Arbeitsklima keinen Betriebsrat habe und wünschte sich, dass auch hier eine positive Entwicklung möglich werde. Rudolf Peck dankte besonders Frau Römer für die freundliche und Aufnahme und überreichte das Symbol der KAB, Kreuz und Hammer als Zeichen der Verbindung von Glaube und Arbeit und das Bronzekreuz der KAB mit den Seligpreisungen aus der Bergpredigt Jesu, dargestellt mit Motiven aus der aktuellen Arbeitswelt.

AG ■

Die KAB gratuliert Gottfried Dropalla zum 80. Geburtstag



Auf eine bewegte Lebensgeschichte kann Gottfried Dropalla anlässlich seines 80. Geburtstages blicken. Geboren ist er in Ehrenforst bei Cosela an der Oder (ehemals Schlesien, heute Polen), wo er mit vier Geschwistern aufwuchs. Schon kurz nach seinem Schulbeginn im Jahr 1944 musste die Familie vor der anrückenden russischen Armee fliehen und mit einem der letzten Züge die Heimat verlassen. So kam sie zunächst nach Passau. Für einen Waggon war schließlich Röhnbach das

Ziel, und die Familie Dropalla fand eine Unterkunft in Nebling. Die Familie zog 1960 nach Röhnbach. Nach dem Abitur begann Gottfried Dropalla den Dienst bei der Deutschen Post. 1979 heiratete er seine Frau Amanda, die er in Passau kennen und lieben gelernt hatte. Stets widmete er sich sozialen Themen. Vor allem bei Arbeitnehmerfragen war Gottfried Dropalla ein kompetenter Ansprechpartner. Er war 1963 Gründungsmitglied der KAB Röhnbach und von 1967 bis 1993 deren Ortsvorsitzender. Viele Veranstaltungen und Diskussionsabende wurden von ihm initiiert. Auch überörtlich engagierte er sich. Einige Jahre war er KAB-Kreisvorsitzender und

von 1993 bis 2001 Diözesanvorsitzender der KAB. Von 1999 bis 2013 war er Leiter der Passauer Arbeitslosen-Initiative e. V. – PALI –, die sich in besonderer Weise langzeitarbeitsloser Mitbürgerinnen und Mitbürger annimmt. Einige Jahre war er auch Vorsitzender der CAH. EDITH PECK ■

Impressum

Herausgeber: KAB-Diözesanverband Passau, Domplatz 7, 94032 Passau
Redaktion: Andreas Wachter
Satz & Layout: Verlag Passauer Bistumsblatt KdöR
Auflage: 17 900 Exemplare
Nächste Ausgabe: Juli 2018

Termine

DIÖZESANVERBAND/ KAB-BILDUNGSWERK

27. bis 28. März 2018
Erezitionen in der Karwoche bereits ausgebucht!

16. bis 19. April 2018
Seniorenbildungstage, Schweiklberg bereits ausgebucht!

18. bis 19. Mai 2018
Forum Wirtschaftsethik, Nürnberg

21. bis 26. Mai 2018
KAB Reise nach Bautzen/Görlitz

28. Mai bis 3. Juni 2018
Familienbildungswoche, Teisendorf

7. bis 8. Juli 2018
Diözesantag, Freyung

24. Juli 2018
Auftakt der Verbände zur Landtagswahl, Passau

30. Sept. bis 4. Oktober 2018
Wandern mit der Bibel, Königsee

KREISVERBAND VILSHOFEN

11. bis 13. Mai 2018
Familienwochenende, Lambach

15. Mai 2018
Betriebsbesuch Globus, Plattling

CAJ

15. April 2018
Aktion für den geschützten Sonntag, Passau

16. Juni 2018
70 Jahre CAJ im Bistum Passau

KREISVERBAND ROTTAL- INN/DGF-LANDAU

18. Mai 2018
Kreismaiandacht, Taubenbach

KREISVERBAND FREYUNG

29. April 2018
Gottesdienst zum 1. Mai, Freyung

4. Mai 2018
Kreismaiandacht, Wollaberg

9. Juni 2018
Wallfahrt nach Altötting

KREISVERBAND REGEN

7. April 2018
Bildungstag Bruder Konrad, Zwiesel

15. Juni 2018
Podiumsdiskussion zu den Landtagswahlen, Zwiesel

KREISVERBAND ALTÖTTING

7. April 2018
Bildungsfahrt nach Moosburg/Isar

12. April 2018
Burghauser Sozialforum, Burghausen

11. Mai 2018
Kreismaiandacht, Hart/Alz

17. Juni 2018
Bruder Konrad Theater, Altötting

SONSTIGE

23. März 2018
Equal Pay Day

1. Mai 2018
Tag der Arbeit/Josef der Arbeiter – Gottesdienstvorlagen unter www.kab-passau.de/service/